

Barrierefrei mit Stil

Bukoll Bäder und Wärme haben ein Händchen für zeitlose Bad-Eleganz – auch bei altersgerechten Badsanierungen



Mit sicherem

Gespür für die Kombination der richtigen Materialien garantiert Geschäftsführerin Gisela Bukoll, dass auch barrierefreie Bäder stilvoll und sinnvoll realisiert werden können.

Seit 40 Jahren steht das Dießener Familienunternehmen Bukoll für Bäder und Wärme für individuelle Traumbäder und bietet alle Dienstleistungen aus einer Hand: von der ersten Idee bis zum letzten Feinschliff. Die Zeitschrift Architektur & Wohnen – AW zählt Bukoll zu den besten Badstudios in Deutschland und das BAD-Magazin kürte Bukoll 2019 wiederholt zum „Badplaner des Jahres“. Eine Erfolgsstory – gewachsen aus langjähriger Erfahrung, Kundenorientierung, Gespür für Entwicklungen und Leidenschaft am Handwerk. Neben dem Planen und Bauen von Designerbädern



verzeichnet Bukoll bei den Kunden ein steigendes Interesse an altersgerecht sanierten Bädern. Auch auf diesem Gebiet verbindet das Unternehmen professionelles Handwerk mit Schönheit und Eleganz:

„Ein barrierefreies oder seniorengerechtes Bad soll nicht nach Krankenhaus aussehen oder mich täglich an meine Gebrechen erinnern ...“, sagt Geschäftsführerin Gisela Bukoll und spricht damit ihren Kunden aus der Seele.

Altersgerechtes Wohlfühlbad

Genau darum geht es: Im fortgeschrittenen Alter lässt zwar bei vielen Menschen die Beweglichkeit nach, aber es bleibt das Bedürfnis, sich zu Hause wohlfühlen. Ein funktionelles und dabei schön gestaltetes Bad kann einen wichtigen Beitrag leisten.

Barrierefreie oder altersgerechte Bäder, da denkt man an eine Dusche statt der Badewanne und an einen Haltegriff neben dem WC. Aber das Thema ist weit komplexer und stellt hohe Anforderungen an die Badplaner.

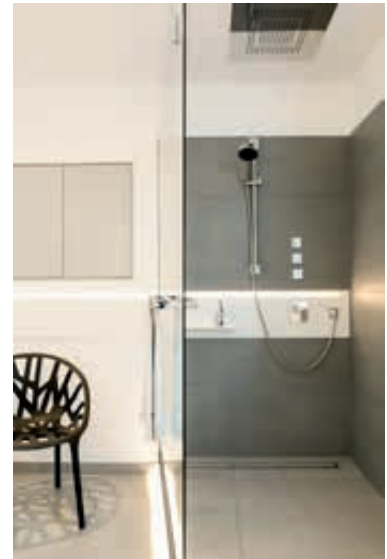
Deshalb informiert die Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik (GGT) über Bedürfnisse und Probleme der Zielgruppe und welche Produkte ein autonomes Leben im Alter erleichtern können.

Zertifizierte Badplaner

Von der GGT zertifizierte Unternehmen wie Bukoll können sich also bestens in typische Bedürfnisse älterer Menschen hineinversetzen. „Wie fühle ich mich, wenn ich mich nicht bücken kann? Was passiert, wenn ich alles nur noch auf 1,08 Meter Augenhöhe sehe, weil ich im Rollstuhl sitze, oder wenn ich mich nicht mehr richtig drehen kann, weil das Gelenk nicht mehr mitmacht? Solche Fragen werden in den GGT-Seminaren behandelt“, berichtet Bukoll-Architektin Katrin Pontzen. „Anschließend erfährt man, wie sie sich planerisch beantworten lassen, damit es funktioniert. Und da gibt es Standards, die dann über die Produkte abgedeckt werden.“

Für die Zukunft bauen

Über diese Standards hinaus ergeben sich viele Möglichkeiten, die Bäder so zu gestalten, dass die Menschen sich weiterhin in einem stilvollen Bad wohlfühlen. Dabei muss nicht unbedingt sofort ein



ganzes Bad komplett umgebaut werden. Altern ist ein fortschreitender Prozess, der Kraft und Beweglichkeit nach und nach einschränkt. Für diesen Fall bietet Bukoll vorausschauende Lösungen, die sich bei Bedarf ohne Aufwand entsprechend erweitern oder umgestalten lassen. „Bei der Installation lässt sich heute schon vieles vorbereiten, was dann erst später genutzt wird“, sagt Gisela Bukoll. „Zum Beispiel das WC so bauen oder sanieren, dass man nachträglich problemlos Haltegriffe einsetzen oder es als Dusch-WC benutzen kann.“ **Infos und Kontakt: www.bukoll.de**

Dipl. Ing. Architektin (FH) und Baddesignerin Katrin Pontzen, plant mit ihren Kunden altersgerechte und atmosphärisch schöne Wunsch-Bäder vom ersten Entwurf bis zum letzten Feinschliff.

